Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 1. April 2011
Ausgabe 063
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **2**
› Vorbereitungsarbeiten 2. S-Bahn-Stammstrecke: Stadtrat wird entscheiden 2
› Ausländerbeirat: Satzungsreform im Stadtrat 3
› 2. Phase des städtischen Projekts zur digitalen Bürgerbeteiligung mit Programmierwettbewerb erfolgreich abgeschlossen 3
› Das Referat für Arbeit und Wirtschaft – 20 Jahre Arbeit für den Erfolg des Wirtschaftsstandorts 4
› Broschüre „Zu Hause würdevoll leben bis zuletzt“ erschienen 5
› Stadtteilplan für Seniorinnen und Senioren erschienen 6
› Arbeitslosenzahlen im März 7
› Münchner Stadtbibliothek und Roland-Berger-Stiftung kooperieren künftig bei neuer Programmreihe für junge Erwachsene 8
› Vortrag „Der Weg in die Sicherheitsgesellschaft“ 9
› Vortrag „Rendite richtig berechnen“ im Bauzentrum München 9
› Singen im Augustiner am Platzl 10
› Führung durch die Ausstellung „Herlinde Koelbl“ 10
› Winterdienstbilanz für Donnerstag, 31. März 10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 11
Baustellen aktuell **12**
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› MVG – Ausbau der „dynamischen Fahrgastinformation“ an Haltestellen stockt, aber in die Fahrzeuge wird ein „Fahrgast-Fernsehen“ eingebaut 13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Sonntag, 3. April, 20 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Stehempfang anlässlich der Tagung der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Wiederholung
Montag, 4. April, 9.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Delegiertenversammlung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Vermögen erhalten und weitergeben“ von Stefan Stamm, Leiter Generationen- und Stiftungsmanagement, Stadtsparkasse München.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 8. April, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Vorbereitungsarbeiten 2. S-Bahn-Stammstrecke: Stadtrat wird entscheiden
(1.4.2011) Im heutigen Ältestenrat hat Oberbürgermeister Christian Ude die Mitglieder davon unterrichtet, dass sich tatsächlich bald die Frage nach Vorbereitungsarbeiten für die Realisierung der 2. S-Bahn-Stammstrecke am Marienhof stellen könne.
Auf Vorschlag des OB stellte der Ältestenrat einstimmig fest, dass etwaige Vorbereitungsarbeiten am Marienhof wegen der grundsätzlichen Bedeutung dieser Baumaßnahme eine stadtratspflichtige Angelegenheit seien. Der Stadtrat werde sich damit aber erst befassen, wenn auf Grundlage einer Finanzierungsvereinbarung und vollziehbarer Beschlüsse tatsächlich Grünes Licht für das Vorhaben gegeben werde.

Sollte dies noch in den ersten Apriltagen geschehen, wird OB Ude zu einer Sondersitzung der Vollversammlung zu diesem Thema am 13. April einladen.

Ausländerbeirat: Satzungsreform im Stadtrat

(1.4.2011) Bereits in der Vollversammlung am kommenden Mittwoch, 6. April, wird der Stadtrat über die vom Ausländerbeirat gewünschten Satzungsänderungen entscheiden.
Der Wunsch nach einer Verkürzung der Amtszeit der Vorsitzenden auf drei Jahre bleibt dabei aber außen vor, weil eine Amtszeitverkürzung bereits gewählter Funktionsträger auf rechtliche Bedenken stößt. Diese Frage steht damit frühestens 2015 für den 2016 neu zu wählenden Ausländerbeirat an.
Bereits jetzt sollen aber die Satzungsänderungen behandelt werden, die die Vielfalt in der Zusammensetzung des Gremiums garantieren und die Dominanz von Mitgliedern aus nur einer Nation verhindern sollen. Die städtische Rechtsabteilung betonte in der heutigen Ältestenratssitzung, dass gegen eine derartige, vom Ausländerbeirat selbst geforderten Quotenregelung keine rechtlichen Bedenken bestehen.

2. Phase des städtischen Projekts zur digitalen Bürgerbeteiligung mit Programmierwettbewerb erfolgreich abgeschlossen

(1.4.2011) Gestern endete die zweite Phase des Pilotprojektes „Münchner Tag der Offenen Verwaltung“ oder „Munich Open Government Day“, kurz MOGDy. Bis 31. März, 24 Uhr, mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programmierwettbewerbs ihre Applikationen (Apps) der Stadt bereit stellen, damit die Jury die Ergebnisse beurteilen kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten vom 21. Januar an die Möglichkeit, auf der Basis von Offenen Daten (Open Data) der Stadt München Apps zu programmieren. Ziel ist es, die Apps dem Open Source-Gedanken entsprechend anschließend auch anderen Kommunen in Deutschland zur Verfügung zu stellen.
Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern winken attraktive Preise, ein Überraschungspreis wird in der Kategorie „Öffentlichkeitspreis“ vergeben. Diesen können die Bürgerinnen und Bürger seit heute bis zum 13. April über *www.muenchen.de/mogdy* bestimmen. Zur Abstimmung stehen folgende Apps:

- Points of Interest-Finder (Smartphoneanwendung)
- Mark-a-Spot – Bürgerdialog (Webanwendung)
- Datenmapping auf Bezirkskarte mit Diagrammen (Webanwendung)

- „Neu in München“ – ortsbezogene Informationen für Neubürgerinnen und Neubürger (Webanwendung)
- Flächenhaftes Datenmapping auf Bezirkskarte mit Legende und Farbtafel (Programm)
- Datenlandkarte mit Grafik (SVG) (Programm)
- Datenlandkarte auf Bezirken mit Legende und Farbtafel (Webanwendung)

Die Preisverleihung des Programmierwettbewerbs findet am 14. April um 13.45 Uhr in der Hochschule München statt. Das Projekt MOGDy läuft noch bis zum 1. Juli. Bis dahin möchte es eine MOGDy-Community mit Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt München aufbauen. An jedem 23. eines Monats trifft sich die MOGDy-Community in den Gebäuden der Hochschule München. Jeder Bürger und jede Bürgerin ist herzlich eingeladen, bei der Community mitzuwirken.
„Bisher hat keine andere Kommune in Deutschland den Versuch unternommen, eine Community zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern aufzubauen. Ziel soll es sein, den Open Government- und Open Data-Gedanken auch nach Projektende am 1. Juli weiterzutragen und zu fördern. Damit setzt die Stadt München in Deutschland weiter Maßstäbe in Sachen digitaler Bürgerbeteiligung und erweist sich einmal mehr als Pionier in Sachen Open Government und Open Data“, so Bürgermeisterin Christine Strobl.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft – 20 Jahre Arbeit für den Erfolg des Wirtschaftsstandorts

(1.4.2011) Kein Aprilscherz: Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) feiert am heutigen 1. April seinen 20. Geburtstag. Gleichzeitig ist Dieter Reiter zwei Jahre im Amt des Wirtschaftsreferenten: „Mit seinen 20 Jahren ist das RAW ein junges Referat mit sehr vielfältigen Aufgaben und einer hohen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit“, sagt Reiter. „Das Referat arbeitet seit zwei Jahrzehnten am Erfolg des Wirtschaftsstandorts München und seiner Standortfaktoren mit. Die Fakten sprechen für sich: erfolgreichster Standort Deutschlands, ein Platz in der Topgruppe der europäischen Bürostandorte, hohe Beschäftigtenzahlen, die niedrigste Arbeitslosenquote und die höchste Kaufkraft im Vergleich deutscher Großstädte sowie eine stetig wachsende Attraktivität als Tourismusdestination, die gerade wieder durch Rekorde bei den Übernachtungen unterstrichen wurde. Für sein arbeitsmarktpolitisches Programm, das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ, gibt die Stadt 29 Millionen Euro aus, mehr als jede andere Stadt. Dies ist auch eine Investition in den

sozialen Frieden. Bei der Steuerung städtischer Unternehmen setzt das RAW auf Transparenz und zukunftsfähige Unternehmensziele. So hat zum Beispiel die Ausbauoffensive erneuerbare Energien der SWM deutschlandweit eine große Strahlkraft entwickelt."
Dieter Reiter blickt selbst auf zwei Jahre Arbeit als Leiter des RAW und auf einige Höhepunkte seiner Amtszeit zurück. In dieser Zeit wurde der Fachbereich Europa mit Querschittsaufgaben für die Stadt neu aufgebaut und das Engagement in internationalen Gremien verstärkt. So findet im April eine Tagung des Wirtschaftsforums des europäischen Städtenetzwerks Eurocities zum Thema „Lebenslanges Lernen" auf Einladung des RAW in München statt. Die Wirtschaftsförderung des RAW hat ihre Services für in München tätige und ansiedlungswillige Unternehmen verstärkt. Die Firmenbetreuung wurde ausgebaut und mit dem Einheitlichen Ansprechpartner eine zentrale Anlaufstelle geschaffen. Das Budget für Beschäftigungs- und Qualfizierungsprojekte wurde trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten auf hohem Niveau gehalten. Mit kundennahen Projekten, wie zum Beispiel power_m, wurden neue Wege zur Lösung des Fachkräftemangels aufgezeigt.
Die Feier zum 200. Geburtstag des Oktoberfestes wurde von den Besucherinnen und Besuchern so gut angenommen, dass Teile davon künftig als „Oide Wiesn" fest auf der Theresienwiese etabliert bleiben.
Reiter: „Die erfolgreiche Arbeit des RAW beruht auf einem starken Team, das mit hohem persönlichen Engagement an die vielen, höchst unterschiedlichen Aufgaben herangeht. Die gemeinsame Arbeit für den Wirtschaftsstandort München ist eine Herausforderung, die meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter professionell und mit Leidenschaft angehen. Ich denke, dass dies auch wahrgenommen wird. Jedenfalls höre ich immer wieder, dass die Arbeit des RAW aus dem wirtschaftlichen und politischen Leben der Stadt nicht mehr wegzudenken ist."
Das RAW ist zuständig für die städtische Europapolitik, Wirtschaftsförderung, kommunale Beschäftigungspolitik und Qualifizierung, den Tourismus und das Beteiligungsmanagement wichtiger städtischer Gesellschaften. Weitere Infos im Internet unter *www.muenchen.de/arbeitundwirtschaft.*

Broschüre „Zu Hause würdevoll leben bis zuletzt" erschienen
(1.4.2011) Eine neue Broschüre gibt grundlegende Orientierung und Hilfestellung zu Wegen und Möglichkeiten, wenn alte Menschen ihre letzte Lebensphase bis zum Tod zu Hause verbringen möchten. Die Broschüre richtet sich an Betroffene selbst, aber auch an ihre Angehörigen und gesetzli-

chen Vertretungen, an Pflegekräfte, an Ärztinnen und Ärzte, an Verantwortliche bei Trägern und an alle anderen Beteiligten.
Für die Phase der Vorsorge werden die grundlegende Auseinandersetzung mit Sterben und Tod, stützende Lebensumstände, die Bedeutung mündlicher Willensäußerungen und schriftliche Vorsorgemöglichkeiten angesprochen. Wenn sich der Gesundheitszustand am Lebensende zunehmend verschlechtert, wird neben den Möglichkeiten familiärer Unterstützung auch die Unterstützung durch Pflegedienste, eine fachkundige ärztliche Begleitung und das Hinzuziehen ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienste beschrieben. Akute Krisensituationen erfordern eine Entscheidung zu palliativen Zielen und nicht selten eine vorübergehende Behandlung im Krankenhaus. In den letzten Lebenstagen bietet die ambulante palliative Versorgung eine wesentliche Ergänzung zu bestehenden Hilfenetzen. Hier werden die heutigen Voraussetzungen und Möglichkeiten der allgemeinen und spezialisierten palliativen Versorgung zu Hause aufgezeigt. Im Anhang der Broschüre finden sich gute Praxisbeispiele und viele nützliche Adressen und Hinweise.
Die Broschüre wird gemeinsam getragen vom Christophorus Hospiz Verein München (Herausgeber), der Landeshauptstadt München, der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände München, dem Pflegedienst Dahoam e.V., dem Hospizdienst Da-Sein, dem Bayerischen Hospiz- und Palliativverband e.V., der Alzheimer Gesellschaft München e.V., dem städtischen Klinikum München, dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung in Bayern (MDK Bayern) und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Damit werden die Ausarbeitungen zur verbindenden Grundlage und Richtschnur für das Handeln wesentlicher Akteure bei der Begleitung sterbender alter Menschen zu Hause.
Zu erhalten ist die Broschüre „Zu Hause würdevoll leben bis zuletzt“ ab sofort in der Stadt-Information am Marienplatz und auch zum download unter *www.chv.org*.

Stadtteilplan für Seniorinnen und Senioren erschienen
(1.4.2010) Eine Hilfestellung für ältere Bürgerinnen und Bürger, um selbstbestimmt aktiv im Alter sein zu können, soll der neue Stadtteilplan für Obergiesing, Untergiesing und Harlaching sein. Aufgelegt wurde der Plan, der in einer Auflage von 10.000 Stück erschienen ist, vom Referat für Gesundheit und Umwelt. Er gibt unter anderem einen Überblick über Briefkästen, Ruhebänke, Haltestellen und Toiletten, aber auch über soziale Einrichtungen wie den Nachbarschaftstreff, das Sozialbürgerhaus oder den

Stadteilladen im Stadtviertel. Auf der Rückseite sind nützliche Adressen und Öffnungszeiten in fünf Sprachen (Deutsch, Türkisch, Russisch, Serbo-Kroatisch und Griechisch) aufgelistet. Ingesamt werden hier acht Rubriken aufgeführt, dazu zählen „Soziales", „Ärztehäuser", „Sport&Freizeit" oder „Sicherheit". Schrift und Symbole des neuen Stadtteilplans sind deutlich größer als bei herkömmlichen Stadtplänen. „Die Zukunft unserer Gesellschaft wird immer mehr von älteren Menschen geprägt", sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. „Umso mehr müssen sich gerade Kommunen für die Bedürfnisse älterer Menschen stark machen, damit sie auch im Alter möglichst eigenständig, fit und aktiv sein können. Der neue Stadtteilplan ist gezielt auf die Bedürfnisse älterer Mitmenschen abgestimmt und bietet ihnen Unterstützung im Alltag." Bereits im Oktober 2010 wurde eine erste Version des Plans von rund 20 Seniorinnen und Senioren eine Woche lang getestet. Die Reaktionen waren durchweg positiv – zugleich wurden einige Anregungen der künftigen Nutzerinnen und Nutzer hervorgebracht, die jetzt aufgegriffen wurden. So wurde beispielsweise die Farbe der Schrift verbessert.
Ermöglicht wurde der Stadtteilplan durch Mittel des Generali-Zukunftsfonds im Zuge des Bundesprogramms „Aktiv im Alter". In der Landeshauptstadt München wird „Aktiv im Alter" in den Programmgebieten der Sozialen Stadt umgesetzt. Dazu zählen: Giesing und Ramersdorf - Berg am Laim. Der Stadtteilplan liegt als kostenloses Angebot unter anderem in den Alten- und Servicezentren (ASZ) in Obergiesing, Untergiesing und Harlaching, im Stadtteilladen (Tegernseer Landstraße 113) und der Stadtteilbibliothek Obergiesing (Schlierseestraße 47) aus.

Arbeitslosenzahlen im März

(1.4.2011) Die Zahl der im ***Agenturbezirk München*** arbeitslos gemeldeten Personen ging gegenüber dem Februar um rund 1.300 Personen auf 55.304 zurück. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) reduzierte sich auf 4,5 Prozent (Februar 4,7 Prozent).

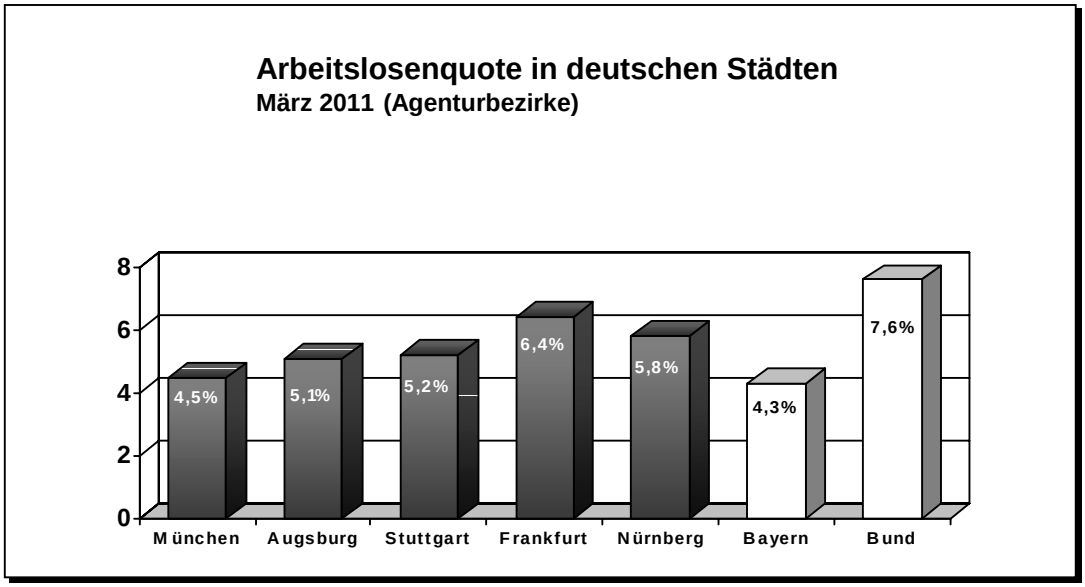
Bayern:

Die Arbeitslosenquote sank im Vergleich zum Vormonat um 0,3 Prozentpunkte auf 4,3 Prozent. Die Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen verringerte sich gegenüber dem Vormonat um 21.835 Personen auf 289.998.

Bund:

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Frühjahrsmonat März positiv. Er profitierte vom stabilen Aufschwung der deutschen Wirtschaft. So sank im März die Zahl der Arbeitslosen um rund 102.000 auf 3,210 Millionen. In

Westdeutschland waren es 2,168 Millionen bei einer Quote von 6,4 Prozent; in Ostdeutschland waren es 1,043 Millionen bei einer Quote von 12,4 Prozent. Die Arbeitslosenquote nahm um 0,3 Punkte auf 7,6 Prozent ab.



Münchner Stadtbibliothek und Roland-Berger-Stiftung kooperieren künftig bei neuer Programmreihe für junge Erwachsene

(1.4.2011) Klaus Kordon eröffnet am 5. April als einer der bekanntesten Jugendbuchautoren Deutschlands eine neue, anspruchsvolle Programmreihe der Münchner Stadtbibliothek. In Kooperation mit der Roland-Berger-Stiftung präsentiert sie beeindruckende Persönlichkeiten der Literaturwelt, die im Rahmen von Werkstattgesprächen ihr Schreiben und Schaffen vorstellen. Mit den Werkstattgesprächen wendet sich die Münchner Stadtbibliothek in erster Linie an Schulklassen ab der 9. Jahrgangsstufe. Dreimal jährlich stellen künftig erstklassige Autorinnen und Autoren im Vortragssaal der Münchner Stadtbibliothek im Gasteig ihr aktuelles Schaffen im Dialog mit dem jungen Publikum vor. Interessiertes erwachsenes Publikum ist natürlich ebenfalls willkommen. Als nächste Gäste haben Michael Stavaric und Abbas Khider zugesagt. Als Moderatoren schlagen vier junge Stipendiaten der Roland-Berger-Stiftung die Brücke zwischen Autor und jugendlichem Publikum: Die Abiturienten aus München und Umgebung werden seit 2008 mit dem Roland-Berger-Schülerstipendium „Fit für Verantwortung“ unterstützt. In diesem Rahmen war auch das Moderationscoaching durch B2 Zündfunk-Moderator Florian Schairer möglich, der die

Jugendlichen eigens auf diese Aufgabe vorbereitet hat. Mit dem Schülerstipendium „Fit für Verantwortung“ fördert die Roland-Berger-Stiftung derzeit 225 Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien in fünf Bundesländern. Die Stiftung erstellt für jeden Stipendiaten einen individuellen Förderplan, der ihn gezielt nach seinen Stärken und Bedürfnissen unterstützt. Die Auftaktveranstaltung „Klaus Kordon – Im Spinnennetz. Werkstattgespräch mit Lesung“ moderiert Joshua Weber, Stipendiat der Roland- Berger-Stiftung und Schüler des Ickinger Günter-Stöhr-Gymnasiums.
Achtung Redaktionen: Pressevertreterinnen und -vertreter sind am 5. April um 9 Uhr im Vortragssaal der Münchner Stadtbibliothek, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, herzlich willkommen. Um Voranmeldung wird gebeten. Pressekontakt über die Münchner Stadtbibliothek Anke Buettner, Telefon 4 80 98-32 09, beziehungsweise anke.buettner@muenchen.de

Vortrag „Der Weg in die Sicherheitsgesellschaft“
(1.4.2011) „Protest in München seit 1945“ ist Schwerpunkt eines vom Kulturreferat initiierten Programms mit vielen Kooperationspartnern, das am 7. April um19.30 Uhr im Münchner Stadtmuseum offiziell gestartet wird. Die Münchner Volkshochschule stellt in diesem Zusammenhang die grundsätzliche Frage nach den Bürgerfreiheiten, die die Basis jeder Demokratie bilden und für deren Erhalt Protestbewegungen immer wieder auf die Straße gegangen sind. Zum Auftakt spricht am Mittwoch, 6. April, um 19 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, der Strafrechtler Peter-Alexis Albrecht über den „Der Weg in die Sicherheitsgesellschaft“, über das nicht nur in Zeiten des Terrorismus immer wieder neu zu verhandelnde Verhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit. Veranstalter: Humanistische Union e.V. München-Südbayern und die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS). Karten zu 6 Euro gibt es bei allen Anmeldestellen der MVHS und an der Abendkasse. Weitere Informationen unter Telefon 4 80 06-62 20.
In den folgenden Vorträgen beschäftigen sich die Internet-Pionierin Rena Tangens mit dem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung und Eckart Spoo, Journalist und Publizist, mit den Grenzen des Grundrechts auf Meinungsfreiheit (Mittwoch, 25. Mai, und Donnerstag, 9. Juni, jeweils 19 Uhr). Weitere Informationen zum Gesamtprojekt im Internet unter *www.protest-muenchen.de.*

Vortrag „Rendite richtig berechnen“ im Bauzentrum München
(1.4.2011) Verkaufsangebote von Immobilien und die damit verbundene Rendite wirken oft vielversprechend. Fünf Prozent und mehr für Vermieterinnen und Vermieter werden nicht selten angepriesen. Da ist es durchaus

eine Überlegung wert, das Geld in Immobilien zu investieren statt als Festgeld anzulegen – allerdings oft nur auf den ersten Blick. Wie die Rendite bei Wohnimmobilien seriös berechnet wird, erklärt Immobilienexperte Bernd Schwarz am Mittwoch, 6. April, von 18 Uhr an im Bauzentrum München. Der kostenlose Vortrag soll helfen, die entscheidenden Faktoren besser einschätzen zu können. Schwarz wird zwei Beispiele aus der Baupraxis ansprechen.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 54 63 66-0.

Singen im Augustiner am Platzl
(1.4.2011) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die Wirtsfamilie Zeilermeier laden am Dienstag, 5. April, ab 19 bis zirka 22 Uhr ein zum gemeinsamen „Voixsingen" ins Augustiner am Platzl, Orlandostraße 5, 1. Stock, „Münchner Saal". Wolfgang A. Mayer und Eva Becher bringen Noten und Liederbücher (zum Erwerb) mit und singen mit dem Publikum besonders beliebte Lieder des Turmsingen-Repertoires aus dem Münchner Liederbuch. In den Singpausen spielen die Neuhauser Klarinettenmusi und Helmut Klöckner, Akkordeon, auf. Der Eintritt ist frei. Einlass ab 18 Uhr, Reservierung ist nicht möglich. Bewirtung erfolgt. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur.*

Führung durch die Ausstellung „Herlinde Koelbl"
(1.4.2011) Rudolf Scheutle führt am Mittwoch, 6. April, 16 Uhr, durch die Ausstellung „Herlinde Koelbl – Mein Blick. Eine Werkschau 1976 - 2000" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und legt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Bildserien „Spuren der Macht" und „Das deutsche Wohnzimmer". Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Winterdienstbilanz für Donnerstag, 31. März
(1.4.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Donnerstag, 31. März:
Einsatzzahlen:
Personal: - Fahrzeuge: -

Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Bereitschaftstages: 30.791,80 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 30
Bisherige Einsatztage: 121
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 20.584.965,62 Euro

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 5. April

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 6. April

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 1. April 2011

Leopoldstraße – Ingolstädter Straße (Milbertshofen - Schwabing-Nord))
Das Baureferat führt zwischen Schenkendorfstraße / Petuelring und dem Frankfurter Ring eine Fahrbahnsanierung durch. Die Arbeiten erfolgen abschnittsweise in beiden Richtungsfahrbahnen. Dem Verkehr im Zuge der Leopoldstraße – Ingolstädter Straße steht deshalb für jede Fahrtrichtung nur je eine von zwei Fahrspuren zur Verfügung. Im Baustellenbereich ist das Parken an den Fahrbahnrändern nicht möglich.

Am 4. April 2011
beginnen die vorbereitenden Arbeiten für die provisorischen Verkehrsführungen und die Umbauarbeiten am Mittelteiler. In Höhe der Erwin-von-Kreibig-Straße und der Griegstraße ist deshalb pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei.

Von 11. April bis 5. Mai 2011
wird zwischen Erwin-von-Kreibig-Straße und Domagkstraße gearbeitet. In diesem Abschnitt wird jeweils eine Richtungsfahrbahn komplett gesperrt und der Verkehr in beiden Fahrtrichtungen auf der jeweils gegenüberliegenden Richtungsfahrbahn geführt. Dabei kann nur je eine Fahrspur pro Richtung aufrechterhalten werden.

Von 5. Mai bis Anfang Juni 2011
werden die Abschnitte zwischen Petuelring und Erwin-von-Kreibig-Straße, sowie zwischen Domagkstraße und Schmalkaldener Straße, ausgeführt. Der Verkehr kann mit je einer Fahrspur pro Richtung in der jeweilgen Richtungsfahrbahn verbleiben.

Die Sanierung im Kreuzungsbereich mit der Domagkstraße erfolgt in mehreren Bauphasen während der verkehrärmeren Nachtstunden, jeweils von 20.00 Uhr bis 04.45 Uhr. Dabei werden abwechselnd die Überfahrt im Zuge der Domagkstraße – Milbertshofner Straße gesperrt oder die Einmündungsbereiche der Domagkstraße und Milbertshoferner Straße abgehängt. Die Linksabbiegemöglichkeit von der Leopoldstraße in die Milbertshofener Straße entfällt.

Die Fahrbahnsanierung in der Leopoldstraße – Ingolstädter Straße ist eine weitere Maßnahme, die im Rahmen des Konjunkturpakets II gefördert wird. Wie bereits in den beiden vorangegangenen Jahren in der Chiemgaustraße, Fürstenrieder Straße, Moosacher Straße, Wasserburger Landstraße, Orleansstraße und zwei Abschnitten in der Landsberger Straße kommt auch hier ein lärmmindernder Fahrbahnbelag zum Einsatz.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 1. April 2011

MVG – Ausbau der „dynamischen Fahrgastinformation" an Haltestellen stockt, aber in die Fahrzeuge wird ein „Fahrgast-Fernsehen" eingebaut
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 16.2.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 16.02.2011 hinterfragen Sie den Ausbau der dynamischen Fahrgastinformation sowie des Fahrgast-Fernsehens im MVG-Bereich.

Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden.

Frage 1:
Warum hat die sehr nützliche und bei den Fahrgästen sehr beliebte und werbefreie „dynamische Fahrgastinformation" an Haltestellen und in Bahnhöfen beim weiteren Ausbau durch die MVG nicht die Priorität, wie das jetzt vorgestellte sog. „Fahrgast-Fernsehen" in den städtischen Schienenfahrzeugen?

Antwort der MVG:
Beim bisherigen Ausbau der dynamischen Fahrgastinformation (DFI) an Haltestellen handelte es sich um ein vom Freistaat Bayern gefördertes Projekt mit Begrenzung auf eine bestimmte Fördersumme, die den Aufbau von ca. 300 Anlagen ermöglichte. Hierfür wurden stärker frequentierte Haltestellen ausgewählt. Das Kontingent ist inzwischen ausgeschöpft. Mittlerweile hat sich die Bedeutung von DFI an den Haltestellen durch die erfolgreiche Einführung von „MVG live" (Echtzeitdatenabfrage für Handy- und Internetnutzer) relativiert. Da die Verbreitung von Handys/Smartphones mit Internetzugang stark zunimmt, können immer mehr Fahrgäste diesen Service – an Haltestellen, aber auch an jedem anderen Standort – nutzen. Trotzdem sucht die MVG nach einer kostengünstigen Einfachvariante der DFI, die einen weiteren Ausbau auch an weniger frequentierten Haltestellen ermöglichen könnte.

Frage 2:
In der Abwägung, welche größeren Vorteile für Betriebsinformationen an die Fahrgäste hat das sog. „Fahrgast-Fernsehen" in den Fahrzeugen, gegenüber der „dynamischen Fahrgastinformation" an den Haltestellen des Liniennetzes, so dass auf die weitere Komplettierung dieser schon vor Jahren begonnenen, guten Haltestellen-Information weitgehend verzichtet wird?

Antwort der MVG:
Bildschirme in den Fahrzeugen und die DFI bilden künftig zusammen mit den Zugzielanzeigern und den Bildschirmen in Sperrengeschossen ein sich ergänzendes Informationssystem. Die DFI-Anlagen bieten den Fahrgästen stationär Informationen für die Oberfläche, die Zugzielanzeiger bzw. die Bildschirme in den Sperrengeschossen bieten Informationen im U-Bahnhof; es ist nur folgerichtig, dass die Kunden nun auch in den U-Bahnzügen und Straßenbahnen durchgängig während der Fahrt über einen Bildschirm zu Fahrtziel, nächster Haltestelle, Umsteigemöglichkeiten, Liniennummer und auch über das aktuelle Betriebsgeschehen informiert werden.

Frage 3:
Gibt es bei dem System der „dynamischen Fahrgastinformation" prinzipiell auch eine Möglichkeit einer Finanzierung bzw. Mitfinanzierung durch Werbung?

Antwort der MVG:
Aufgrund von Bauweise und Design der DFI (sowohl auf den Masten als auch an den Wartehallen) sieht die MVG keine Möglichkeit, Logos oder Namen eventueller Sponsoren oder Werbepartner entsprechend prominent zu platzieren.

Frage 4:
Wenn ja, wird das zur Finanzierung des weiteren Ausbaus in Erwägung gezogen?

Antwort der MVG:
Aus den in der Antwort zu Frage 3 genannten Gründen verfolgt die MVG die Möglichkeit einer Werbefinanzierung der DFI nicht weiter.

Frage 5:
Besteht bei dem sog. „Fahrgast-Fernsehen" in den Fahrzeugen nicht die Gefahr, dass der Ausbau, wie bei der „dynamischen Fahrgastinformation",

ebenso stocken könnte und/oder der aktuelle Informationsgehalt nachlässt, wenn z.B. die Werbeeinnahmen hinter die Prognosen zurückfallen?

Antwort der MVG:
Die MVG sieht hier kein Risiko, da es langfristige Verträge mit dem Partner „Münchner Fenster" gibt. Das „Münchner Fenster" wird den Infotainment-Teil des Fahrgastfernsehens als eigenständiges Medium mit hoher lokaler Kompetenz führen und vermarkten. Dieses Unternehmen veranstaltet in Berlin als „Berliner Fenster" schon seit über zehn Jahren erfolgreich U-Bahnfernsehen.

Frage 6:
Gibt es eine technische Möglichkeit beide Systeme sinnvoll so miteinander zu verbinden, dass sich Synergieeffekte bei der Finanzierung des Ausbaus und des Betriebs erzielen lassen?

Antwort der MVG:
Da es sich um unterschiedliche Techniken und Anforderungen an die Systeme handelt, lassen sich nur in geringem Umfang Synergieeffekte herstellen. Dort, wo es Synergien gibt, werden sie selbstverständlich genutzt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 1. April 2011

Energiewende konkret – Chancen der energetischen Nutzung von Biomasse darstellen
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Errichtung eines Erweiterungsbaus beim Kinder- und Jugendhaus der Johanniter in Ramersdorf
Antrag Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU)

Drei in einem – München braucht eine Kompaktlösung für den Marienhof!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Aufwertung der Stadtgestaltungskommission
Antrag Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter Dr. Reinhold Babor

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
01.04.11

Energiewende konkret - Chancen der energetischen Nutzung von Biomasse darstellen

Der Stadtrat möge beschließen:
Dem Stadtrat wird über die Tagung „Energetische Nutzung von Landschaftspflegematerial" am 1./2. März 2011 in Berlin berichtet, insbesondere über die Chancen neuerer Technologien, die es z. B. Zum Ziel haben, aus Biomasse (z. B. Grünabfälle von Friedhöfen bis hin zum Laub aus Kehrrichtbestandteilen) energieeffizient Pellets zu erzeugen.

Die Relevanz für die Stadt München in wirtschaftlicher und umweltmäßiger Hinsicht ist aufzuzeigen. Ebenso ist eine Wertung zu geben, inwieweit sich zur Entwicklung dieses Bioenergiesegments Öffentlich-Private Partnerschaften aus Sicht der LHM anbieten.

Begründung:
Die letzte Befassung des Stadtrats zum Thema Energie aus Biomasse fand im Januar 2010 statt (/1/), bei der ein sehr differenzierter Blick auf die Vor- und Nachteile zur Geltung kam. Allerdings wurde klar zum Ausdruck gebracht, dass das Potential zur energetischen Nutzung pflanzlicher „Abfälle" in München bei weitem noch nicht ausgereizt ist. Als ein Beispiel wurde die Nutzung von Bioabfällen im Bereich der Friedhofsverwaltung angeführt, nachdem der Kompostmarkt offensichtlich gesättigt ist.

Erstaunlicherweise fand bei der Stadt ein von einer Münchner Firma entwickeltes und von Uni BW wissenschaftlich begleitetes Verfahren /2/, aus nassen pflanzlichen Abfällen effizient Pellets herzustellen, bislang keine Beachtung.

Da dieses Verfahren bei der aktuellen Berliner Konferenz einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde und auf dieser Konferenz sicher auch andere für München interessante Projekte behandelt wurden, ist eine Stadtratsbefassung angesagt.

Quellen
/1/: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=1897268

/2/ Schlederer, Swantje: Herstellung von Brennstoffen aus feuchter Biomasse
www.energetische-biomassenutzung.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Tagungen/4.2_Schlederer_florafuel_11-02-16.pdf

gez.
Dr. Georg Kronawitter,Stadtrat

gez.
Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
wzim.de

Beatrix Burkhardt

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
01.04.11

Errichtung eines Erweiterungsbaus beim Kinder- und Jugendhaus der Johanniter in Ramersdorf

Das Kommunal-, Planungs- und Sozialreferat werden beauftragt zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen ein Erweiterungsbau des Ramersdorfer Kinder- und Jugendhaus der Johanniter an der Görzerstr/Hochäckerstr. möglich ist.

Begründung:
Im Bereich Ramersdorf ist das Angebot für Kinder aus sozial benachteiligten Familien sehr gering, die Nachfrage aber sehr groß. Mit ihrem pädagogischen Konzept, ihren heilpädagogisch orientierten Gruppen und der integrierenden Elternarbeit ist die Einrichtung das geeignete Angebot für diese Zielgruppe.
Gerade die ausgewiesen gute Zusammenarbeit mit den nahe gelegenen Schulen und anderen sozialen Einrichtungen bietet für die Kinder- und Jugendlichen die Möglichkeit, mit entsprechender Begleitung, ihre Ressourcen und die ihrer Familien positiv zu fördern.
Die seit 2009 bestehende Einrichtung ist bereits jetzt an der Grenze ihrer Aufnahmemöglichkeit angekommen und bedarf dringend einer Erweiterung. Bereits in den nächsten Jahren kommt durch das neue Wohngebiet an der Hochäckerstraße neuer Bedarf hinzu, so dass schnellstmöglich nach einer Lösung gesucht werden muss. Diese könnte eventuell durch eine Umwidmung im Flächennutzungsplan gefunden werden.

gez.
Beatrix Burkhardt
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
email: csu-fraktion@muenchen.de wzim.de
Beatrix Burkhardt, Ramoltstr. 32, 81735 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, zum 01. April 2011

Antrag

Drei in einem - München braucht eine Kompaktlösung für den Marienhof!

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister setzt sich beim Freistaat Bayern für die Realisierung eines neuen Konzertsaals auf dem Münchner Marienhof ein. Entsprechend den Plänen des Berliner Archtitekturbüros A-P-R-1 wird der künftige S-Bahn-Halt in das Gebäude integriert. Die Planungen zum Bau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke werden in Abstimmung mit der Deutschen Bahn entsprechend modifiziert.
Darüber hinaus wird geprüft, ob nach dem Zuschlag Olympia 2018 für München, die Medal Plaza als krönende Plattform auf dem neuen Gebäude installiert werden kann. Dabei ist darauf zu achten, dass weder die Sichtachse vom Alten Peter bis zum Odeonsplatz behindert noch eine Höhe von 99 m überschritten wird.

Begründung:
Nach den Plänen des Architekturbüros A-P-R-1 ließe sich der Bau eines neuen Konzertsaals auf dem Münchner Marienhof stadtplanerisch überzeugend realisieren. Die Orchester bekämen somit einen neuen repräsentativen Spielort im Herzen der Stadt.
Der besondere Charme dieses Entwurfes liegt in der Nahverkehrserschließung des Gebäudes bei gleichzeitiger Multifunktionalität und einem hohen Maß an Komfort: Durch einen höhergelegten S-Bahn-Tunnel im Innenstadtbereich soll der S-Bahn-Ausstieg Marienhof in das Gebäude integriert werden. Auch bei Wind und Regen wäre die ökologische Anfahrt des Münchner Konzertpublikums bei gleichzeitiger Schonung von Frisuren und Abendgarderobe gewährleistet.
Das Dach des Gebäudes böte zudem nach der vorliegenden Konzeption ausreichend Platz für die auf dem Marienhof vorgesehene Medal Plaza für Olympia 2018.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Aufgrund der Höherlegung des S-Bahnhofes käme es zu einer deutlichen Verbesserung des Kosten-Nutzen-Faktors der zweiten S-Bahn-Röhre im Vergleich zur jetzigen Planungsvariante. Laut Presseberichten soll Bundesverkehrsminister Ramsauer bereits signalisiert haben, dass mit dieser Variante die Finanzierung nach dem Bundesverkehrswegeförderungsgesetz in greifbare Nähe rücken könnte.

Fraktion die Grünen – rosa liste
Initiative:

Dr. Florian Vogel Lydia Dietrich

Mitglieder im Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

01.04.2011

Antrag Nr.:
Aufwertung der Stadtgestaltungskommission

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtgestaltungskommission erfährt eine inhaltliche Aufwertung:

1. In den laufenden Sitzungen werden neben der Beurteilung einzelner Bauvorhaben sämtliche wichtigen Platzgestaltungen und -umgestaltungen der Stadt, soweit keine Wettbewerbe durchgeführt werden, behandelt.
2. Grundsätzliche Fragestellungen, wie beispielsweise die Bedeutung der 5. Fassade (Dachgestaltung) oder ein schlüssiges Lichtkonzept für München, werden in den Sitzungen der Stadtgestaltungskommission behandelt.

Begründung:
Die Kommission für Stadtgestaltung berät über städtebauliche und baukünstlerische Fragen, die für die Erhaltung oder weitere Gestaltung des Münchner Stadtbildes von erheblichem Einfluss sind. Diese Beratung betrifft insbesondere die Errichtung oder Änderung von Bauten mit repräsentativem oder monumentalem Charakter, Hoch-, Tiefbaumaßnahmen und Freiflächenplanungen von besonders großem Umfang oder einschneidender Bedeutung für das Stadtbild, sowie die wesentlichen baulichen Veränderungen an historisch oder baukünstlerisch wertvollen Straßen und Plätzen. Themen, die Gegenstand von Wettbewerben waren, berät die Stadtgestaltungskommission nur, soweit der weiteren Bearbeitung nicht der erste Preis zugrunde gelegt wird oder dieser wesentlich geändert wird.

Die Stellungnahme der Kommission für Stadtgestaltung haben eine wichtige Empfehlungsfunktion an den Stadtrat und an die mit den betreffenden Bauvorhaben befassten Behörden (vgl. http://www.muenchen.de/Rathaus/plan/lbk/bauantrag/218181/kfs_info.html).

Der hohe Sachverstand der Stadtgestaltungskommission soll künftig auch verstärkt für städtische Projekte wie wichtige Platzgestaltungen und -umgestaltungen genutzt werden. Beispielsweise mit der Gestaltung des Tals oder der Verbindung zwischen Odeonsplatz und Rindermarkt mit dem wichtigen Platz vor der Oper, aber auch der „Möblierung“ allgemein von städtischen Fußgängerbereichen soll sich die Stadtgestaltungskommission befassen. Ganz wichtig sind zudem grundsätzliche Fragestellungen (Lichtkonzept etc.), die bislang innerhalb der Stadt sehr lapidar und unsystematisch behandelt werden. Hier könnte eine Diskussion in der Stadtgestaltungskommission und entsprechende Empfehlungen zu einem wichtigen Beitrag zur gestalterischen Qualität der Stadt führen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender